

# HEIMATBRIEF

Nr. 35 - April 1989

KREIS  
BORKEN

## Liebe Heimatfreunde!

Seit dem Erscheinen des Heimatbriefes hatte Johannes Beekmans dessen Redaktion bis zu seinem plötzlichen Tod vorbildlich betreut. Es war daher nicht einfach, für diese wichtige Aufgabe einen Nachfolger zu finden. Inzwischen waren meine Bemühungen erfolgreich: Hans-Georg Zurhausen, vielen von Ihnen vielleicht aus seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Zucht-, Reit- und Fahrvereins Borken bekannt, wird künftig die Redaktion des Heimatbriefes betreuen. Wir freuen uns, einen engagierten Heimatfreund für diese Aufgabe gefunden zu haben und wünschen ihm guten Erfolg. Sie, liebe Heimatfreunde, sollten Herrn Zurhausen in seiner neuen Aufgabe unterstützen, indem Sie ihm Material für den Heimatbrief zur Verfügung stellen.

Sie erreichen Hans-Georg Zurhausen unter folgender Adresse: Fabianstr. 1, 4280 Borken-Gemen, Tel. 0 28 61/4003, während der Zeit von 8.00 bis 16.00 Uhr ist er bei der Kreispolizeibehörde unter der Tel.-Nr. 0 28 61/80-13 24 erreichbar.

Ich hoffe auf Ihre Mitarbeit und wünsche Herrn Zurhausen -auch im Namen meiner Stellvertreter- viel Erfolg.

*August Bierhaus*

August Bierhaus

## VEREINSBERICHTE

### Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Heiden

An der Jahreshauptversammlung am 13. 03.1989 nahmen an die 100 Mitglieder teil. Der Vorsitzende bedankte sich bei den Mitgliedern für die Wahrnehmung verschiedenster Aufgaben; darunter die Übernahme von Pflege- und Ausbauarbeiten am Heimathaus. Ein besonderer Schwerpunkt für die Zukunft soll in der Zusammen-

arbeit mit der jüngeren Generation liegen, vornehmlich mit der Landjugend, dem Jungkolping und anderen Institutionen in Heiden.

In einem ausführlichen Bericht folgte der Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Viele Aktionen konnten angeboten und durchgeführt werden, was dazu führte, daß 31 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden konnten.

Der Kassenbericht zeigte ein deutliches Plus auf der Habenseite; dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende beschloß die Sitzung mit dem Wunsch, daß der Heimatverein auch in diesem Jahr im dörflichen Gemeinschaftsleben weitere Akzente setzen möge.

### 40 Jahre Heimatverein Raesfeld

Aus bescheidenen Anfängen in der Nachkriegszeit entwickelte sich ein Heimatverein, der auf Initiative des damaligen Pfarrers Austermann, des Lehrers Drescher sowie des Heimatforschers Löchteken ins Leben gerufen wurde. Die Gründung erfolgte am 28. März 1949 im notdürftig wieder hergerichteten Grundmann'schen Saal. 53 Interessenten trugen sich am Gründungsabend in die Mitgliedslisten ein. Auf dem damaligen Programm des Heimatvereins standen Heimatabende mit Lichtbilderschauen und plattdeutschen Vorträgen. Schaut man heute auf die Aktivitäten des Vereins in den 40 Jahren seines Bestehens zurück, ergibt sich eine lange Liste: So wurde ein Bastelkeller für die Natur- und Vogelschutzgruppe eingerichtet; im Tiergarten die Wellbrock-Quelle neu eingefasst, die Ruine der alten Wassermühle saniert, die Hofanlage Haneborg geschichtlich aufgearbeitet und vieles mehr. 1984 richtete der Heimatverein das "Museum am Schloß" ein. Der Heimatverein ist darum bemüht,

auch in Zukunft einen effektiven Beitrag zur Gestaltung der Heimatarbeit im weitesten Sinne zu leisten.

### **Zweite Sonnenblumen-Pflanzaktion**

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr führt der Heimatverein Werth nun zum 2. Mal eine Sonnenblumen-Pflanzaktion durch. Rund 300 Päckchen mit Sonnenblumen-Kernen wurden in Werth, Wertherbruch, Liedern und Herzebocholt in den dortigen Geschäften verteilt. Der Heimatverein hofft, daß die Beteiligung bei dieser Aktion groß sein wird, getreu dem Satz: "Werth und Umgebung - Orte blühender Sonnenblumen".

### **Preis für Heimatverein Arbeitsgruppe Gemen**

Im letzten Jahr hatte der Kreis Borken einen Umweltschutzwettbewerb mit dem Motto "Privates Grün - Natur am Haus, in Hof und Garten" ausgeschrieben. Das Preisgericht vergab auch einen Geldpreis in Höhe von 200,- DM an den Heimatverein Arbeitsgruppe Gemen.

In der Beschreibung der Wettbewerbsarbeit heißt es: In einer beispielhaften Aktion hat der Heimatverein Arbeitsgruppe Gemen die nicht immer ästhetisch ansprechenden Buswartehäuschen mit Fassadenbegrünung (Efeu, wilder Wein, Kletterhortensie) versehen. Damit werden diese Gebäude harmonischer in das Ortsbild eingefügt. Die Maßnahmen wurde in verschiedenen Ortsteilen der Stadt Borken durchgeführt. Das Pflanzgut stellte die Stadt Borken zur Verfügung.

### **Heimatverein Graes 1989**

Der Schützenverein Graes 1902 e.V. hatte im vergangenen Jahr eine "Arbeitsgemeinschaft 'Heimatspflege'" gegründet. Innerhalb kurzer Zeit konnten über 100 Mitglieder aufgenommen werden. Die Versammlung der Mitglieder hat daher die Selbständigkeit beschlossen. Der Verein trägt den Namen "Heimatverein Graes 1989 e.V.". Eine vielversprechende Vereinsarbeit ist zu erwarten, da bereits jetzt sechs Arbeitsgruppen zu den Themen Ortsgeschichte, Gemeinschaftspflege, Dorfverschönerung, Brauchtumpflege und

Natur und Umwelt gebildet wurden. In den Gruppen sollen jeweils Obmänner gewählt werden, die sich regelmäßig zum Meinungsaustausch mit dem Vorstand treffen.

Die Werbung neuer Mitglieder und Interessenten steht zur Zeit noch im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Interessenten wenden sich bitte an den Vorsitzenden Willi Wilming, An der Welle 10, 4422 Ahaus-Graes, Tel. 0 28 61/58 40.

## **WAS-WANN-WO**

### **Dokumentation "Leben und Schicksal der Juden in Borken"**

Im November des vergangenen Jahres zeigte das Stadtmuseum Borken anlässlich des fünfzigsten Jahrestags der "Reichskristallnacht" eine Ausstellung mit dem Titel "Leben und Schicksal der Juden in Borken".

Die Borkener Bevölkerung nahm diese Ausstellung mit großem Interesse auf. Vielfach wurde aber Bedauern auch darüber ausgesprochen, daß zur Ausstellung kein Katalog erschienen war.

Fünf Mitglieder der Arbeitsgruppe, die seinerzeit die Ausstellung konzipierte und aufbaute, haben jetzt das zusammengetragene Material - Fotos, Briefe und Dokumente - zu einem Buch verarbeitet. Damit wird dem Wunsch vieler Besucher nach einem Katalog Rechnung getragen. Darüber hinaus kann das Buch aber auch allen ein nützlicher Helfer sein, die sich für die Geschichte der Stadt Borken interessieren und sich mit den Ereignissen jener Zeit und den Schicksalen der ehemaligen jüdischen Bürger Borkens befassen möchten.

Die Dokumentation wird im Herbst diesen Jahres erscheinen und ca. 30,- DM kosten. Der endgültige Preis hängt aber wesentlich von der Höhe der Auflage ab, die wiederum am Publikumsinteresse orientiert, festgelegt wird.

Wenn Sie sich für diese Dokumentation interessieren und sie bestellen möchten, wenden Sie sich bitte an C. und E. Pick, In den Weiden 33, 4280 Borken, Tel. 0 28 61/30 26.

nicht zu kurz kommen zu lassen. Nicht nur die Großstädte sind wichtige Kulturräume, die Regionen als Gebiete mit kulturellen Recoursen sollten nicht vernachlässigt werden. Er schlug im Hinblick auf den Wegfall der europäischen Binnengrenzen hin vor, gemeinsam mit dem Kreis Borken eine Bestandsaufnahme des kulturellen Milieus durchzuführen, um daraus gemeinsame Perspektiven und Projekte entwickeln zu können.

#### Heek - Dokument des Monats

"Stadtgeschichtsschreibung" vor 150 Jahren  
(GA Heek: C 24)

Die Anfänge der Erforschung der Geschichte der Gemeinde Heek durch im Orte selbst lebende Personen - nicht etwa durch überregional tätige Historiographen wie Schaten, Nünning, Kindlinger und Niesert, um nur einige bekannte Namen der frühen westfälischen Landesgeschichtsforschung zu nennen, gehen in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Diese Tätigkeit war allerdings keine freiwillige, galt es doch gemäß Verordnung Königlicher Regierung eine Chronik über den damaligen Verwaltungsbezirk Nienborg zu verfassen. Die Schwierigkeiten des damit beauftragten Bürgermeisters August von Martels bei der Suche nach geeigneten und zuverlässigen historischen Daten geht aus einer Anfrage hervor, die er am 19. November 1840 an den Beigeordneten Joseph Rosery in Nienborg richtete und in der er um Beantwortung folgender Fragen bat:

1. Wann und auf welche Veranlassung Nienborg entstanden ist?
2. Weshalb gerade in Nienborg die Burgmänner sich ansiedelten?
3. Wann die Befestigung von Nienborg aufhörte?
4. Welche Rechte Nienborg früher hatte, namentlich hinsichtlich des Gerichts, und wann dasselbe aufhörte?
5. Wann die Kirche erbaut wurde und ob früher Heek die Pfarrkirche war?"

Bürgermeister August von Martels hat das von ihm gesammelte Quellenmaterial 1841 zu einer Chronik zusammengefaßt, von der uns jedoch nur das Konzept erhalten geblieben ist (GA Heek: C 25).

Antwort des Beigeordneten Joseph Rosery zu Nienborg:

"Soviel ich mich erinnere, muß etwa vor 20 bis 25 Jahren schon eine Orts-Chronik von Ihrem verstorbenen Schwiegervater H[errn] Bürg[er]m[ei]ster Grevinck angefertigt und unter den Bureau Acten sich aufbewahrt finden. Ueberhaupt werden sich hierüber wohl schwerlich Literalien oder sonstige zuverlässige Data vorfinden, die alles gewünschte gehörig bekunden, indem das bereits vor der Französischen Regierungs Periode (1) in der Kirchen Mauer vorgefundene Archiv leider total verstickt ans Tageslicht gefördert wurde. Der Sage nach ist nur davon bekannt, daß die Burg früherhin mit einer Mauer ringsum befestigt, welche noch vor etwa 40 Jahren überall sichtbar; hier war der Sitz der sogenannten Burgmänner oder auch unter den Namen Edele Räuber.

Nienborg oder Nienburg ist, schon dem Namen nach, später entstanden und verdankt seiner allmähigen Entstehung nur den Burgmännern, die von den Ansässigen wahrscheinlich mit Victualien (2) etc. bedient wurden.

Wann die Befestigung der Burg aufhörte, ist nicht genau anzugeben, nur geht dieses wohl im allgemeinen aus der Geschichte hervor, wo alles dieses Unwesen ein Ende nahm.

Nienborg hatte eine Gerichtbarkeit, welche bei Einführung der Bergischen Regierung im Jahre 1807 aufhörte.

Die jetzige Pfarrkirche zu Nienborg soll früherhin zu einer Reitschule der Burgmänner benutzt worden seyn und späterhin, wo Nienborg eine größere Ausdehnung erhielt, in eine Kirche umgebaut sein, denn es befand sich zuvor eine Kapelle beim H[eilig]-Geist-Armenhause, die in frühern Zeiten die Pfarrkirche von Nienborg gewesen sein soll, wo täglich, und zwar bis noch vor etwa 40 Jahren Messe, gelesen wurde - späterhin, wo sie der Einsturz drohte, ist sie zum Wiederaufbau des Armenhauses verwendet worden. Nur die Leichen der Verstorbenen zu Nienborg wurden bis zum Jahre 1808 im Kirchhof zu Heek beigesetzt.

Euer Hochwohlgeboren kann ich vorläufig nur mit vorstehendes, soweit mir bekannt ist, auf Ihre betreffende Anfrage an der Hand gehen.

Nienborg, d[en] 21. Nov[ember] 1840  
ergebenst  
der Beigeordnete  
J. Rosery"

Anm.: 1 1807 - 1813.  
2 - Lebensmittel

### Alte Textilien im Museum

Das Hamaland-Museum bereitet sich seit einiger Zeit parallel zum Fortgang des Erweiterungsbaus auf die Präsentation sakraler bzw. profaner Textilien in den bisher für Wechsellausstellungen genutzten Räumen vor. Durch den Neubau erhält das Museum nicht nur neue Depot- und Büroräume, sondern auch eine ebenerdige Halle für Wechsellausstellungen. Das ist zweifellos ein großer Gewinn, denn die öffentlich wahrgenommene Arbeit eines Museums besteht vor allem in guten Ausstellungen. Ein wesentlicher Teil der Museumsarbeit tritt jedoch zunächst nicht in Erscheinung: Das Pflegen, das Bewahren, das Sichern historischer Spuren, das exakte Inventarisieren. Und doch ist diese verborgene Arbeit unabdingbar für die Forschung. Und zu dieser Art von Arbeit gehört die Pflege der Textilsammlung.

Textilien und ihre Pflege sind heute noch eine Domäne der Frauen. Da die meisten Museen von Männern geleitet werden, führen alte Textilien dort meist ein Schattendasein. Das war im Hamaland-Museum in der Vergangenheit auch der Fall. Durch die Vorbereitung der Textilausstellung werden nun Kontakte mit Fachleuten wie z. B. Textilrestauratoren aber auch Literaturstudien notwendig. Auch das Westfälische Museumsamt stellt konservatorische Forderungen an das Museum: Es müssen bestimmte Lichtverhältnisse und Raumtemperaturen sowie bestimmte Anforderungen an die Luftfeuchtigkeit gegeben sein.

Bei den Textilien im Hamaland-Museum handelt es sich um wertvolle Paramente, die als Leihgaben der Kirchen in das Museum gekommen sind, dann um gestickte Hauben mit Seidenbändern (Trachtenbe-

standteile), um Klöppelspitzen, um Sticke-reien, Seidenkleider, Umschlagtücher, alte Fahnen, Paramente, Aussteuertelle und so manche andere Schätze.

Die alten Stücke sind selten gewordene Zeugen ihrer Art: das meiste ist ver-schlissen und in den Lumpensack ge-wandert. Das gilt vor allem für Werk-tagskleidung oder alles, was man von den Sonntagskleidern nachtragen konnte. Ein Kaschmirschal aus dem Empire, d. h. aus der Zeit Napoleons, ist ein unerhört selten anzutreffendes Textil und dementsprechend wertvoll. Der Besitzer hat die Verpflichtung - auch wegen des materiellen Wertes - solch ein Stück zu erhalten. Und das kann mit erheblichen Kosten verbunden sein. Und daher ist ein Kulturgut immer auch ein Wirtschaftsfaktor: es entstehen Lohnkosten bei der sachgemäßen Pflege von Textilien, mit der eine chemische Reinigung meistens überfordert ist. Nur Fachleuten, z. B. Textilrestauratoren, darf man solche Objekte anvertrauen. Es geht im Museum um Konservierung, um dauerhafte Erhaltung, nicht etwa um Reparatur für den Gebrauch.

Gelegentlich rufen Nachbarschaften, Theater- oder Trachtengruppen im Museum an und möchten alte Kleider z. B. für Fastnacht oder für ein Thea-terspiel ausleihen. Der Museumsleiter muß dieses Ansinnen beharrlich ablehnen, auch wenn er von der Stifterin gebeten wird. Zu viele Schäden entstehen an Textilien durch diese Praktiken im nichtmusealen Bereich.

Im Museum muß nur etwas Typisches aus jeder Zeit und Sozialschicht erhalten bleiben: d. h. nicht jedes alte Textil. Aber das Wenige sollte sachgerecht konserviert werden - von wirklichen Fachleuten.

W. Elling

Herausgeber:  
Der Heimatpfleger des Kreises Borken  
Redaktion: Hans-Georg Zühräusen, Fabi-anstr. 1, 4280 Borken-Gemien, Tel. 0 28 61/40 03.  
Einsendungen bitte an den Redakteur oder die Geschäftsstelle der Kreisheimat-pflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. 0 28 61/82-1350/48.